



**Hannah-Arendt-Institut**  
für Totalitarismusforschung e.V.  
an der TU Dresden

// HAIT-News

27. Mai 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:  
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

#### Inhalt

- ▶ [Buchvorstellung](#)



### Buchvorstellung im Deutschen Bundestag

#### Vom Ostblock zur EU – Systemtransformation 1990–2012 im Vergleich

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der EU-Osterweiterung lud die Parlamentariergruppe der Europa-Union Deutschland am 21. Mai zur Buchvorstellung »Vom Ostblock zur EU – Systemtransformationen 1990–2012 im Vergleich«, hrsg. von Günther Heydemann und Karel Vodička, in den Deutschen Bundestag ein. Etwa 80 Gäste, darunter auch Diplomaten aus den neuen Mitgliedstaaten, folgten der Einladung und diskutierten im Anschluss die Bilanz der EU-Osterweiterung.

**MdB Manuel Sarrazin**, Vorsitzender der Parlamentariergruppe der Europa-Union fasste die Kernaussagen des Buches zusammen. Der Transformationsprozess der EU-Beitrittsländer im ehemaligen Ostblock könne als eine überwiegend friedliche Evolution bezeichnet werden. Die neuen EU-Länder hätten ihren Platz in der EU gefunden.

**Michael Roth**, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, stellte fest, die Entwicklungen der Transformationszeit mit ihren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen und einem damit einhergehenden Wandel der Mentalitäten seien in erster Linie eine Leistung der Bürger, die entsprechend wertgeschätzt werden müsse.

Der Erfolg der EU-Osterweiterung liege nicht nur im gemeinsamen Binnenmarkt und einer gemeinsamen Währung, so Roth weiter. Die EU als Wertegemeinschaft vermittele Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und schaffe dadurch erst tatsächlichen Zusammenhalt.

Die Herausgeber des Buches **Prof. Dr. Günther Heydemann**, Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung (HAIT) und Lehrstuhlinhaber für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Leipzig, und **Dr. Karel Vodička**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am HAIT und Lehrbeauftragter an der Universität in Ústí nad Labem, stellten im Anschluss die Ergebnisse ihres Buches vor. Sie registrierten in den ehemaligen Ostblockstaaten mit dem Beitritt zur EU erhöhte Wachstumsraten und Wohlstand, eine Stabilisierung der neuen Demokratien und eine erfolgreiche Überführung der sozialen Planwirtschaft in eine liberale Marktwirtschaft. Trotz nach wie vor

bestehender Probleme auf der politischen und sozio-ökonomischen Ebene bewerteten sie den Prozess als erfolgreich und führten diese Entwicklungen auch auf die große Kohäsionskraft der EU-Mitgliedschaft zurück. In der Untersuchung der einzelnen Länder und ihrer Transformationsprozesse wurden jeweils einzelne Indikatoren aus den Bereichen Politik/Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft erhoben und untereinander sowie mit westlichen EU-Staaten verglichen. Im Fokus standen sowohl das Vertrauen in Parteien und Institutionen, der Grad der Bürgerbeteiligung sowie die Entwicklung des Bruttosozialproduktes und der Rückgang der Arbeitslosigkeit als auch die Zufriedenheit und das mentale Verhalten der Bürger.

Die Autoren schlossen mit dem Fazit, dass die EU durch ihre stabilisierende Wirkung in den östlichen EU-Ländern den Friedensnobelpreis 2012 verdient habe.

Die vorgestellten Ergebnisse des Buches wurden im Anschluss lebhaft mit den anwesenden Gästen diskutiert.

Das Buch „Vom Ostblock zur EU – Systemtransformationen 1990-2012 im Vergleich“ ist beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen und bei der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen. Eine englische Fassung wird gegenwärtig vorbereitet.

Bild: Podiumsgäste Dr. Karel Vodička, Prof. Dr. Günther Heydemann, Staatssekretär Michael Roth, Manuel Sarrazin, Bernd Hüttemann  
© EUD



**Impressum**

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden

Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann

01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, [hait@mx.tu-dresden.de](mailto:hait@mx.tu-dresden.de)

Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079